

# ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Daniel Hofstetter

Interner Titel: Bildungsambitionen in Elterngesprächen - Anjas Eltern setzen sich durch

Methodische Ausrichtung: Theoriegeleitete Interpretation

Quelle: Hofstetter, D. (2013). Bildungsambitionen in Elterngesprächen der 5. Klasse, ein Jahr vor dem Übertritt in die Orientierungsschule. In E. Wannack (Hrsg.). 4- bis 12-Jährige: ihre schulischen und außerschulischen Lern- und Lebenswelten. Münster [u.a.]: Waxmann.

## **Nutzungsbedingungen:**

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

---

Hinweis: Der Fall kann gemeinsam gelesen werden mit ["Bildungsambitionen in Elterngesprächen - Alexandras Eltern übernehmen das Lehrerurteil"](#)

## Falldarstellung mit interpretierenden Abschnitten

Was Anja betrifft, ist schon vor dem Gespräch allen Beteiligten klar, dass sie eine A-Schülerin ist; doch scheint sie bezüglich der Rechtschreibung unachtsam zu sein. Da „Sorgfalt“ im Rahmen der Selbstkompetenz ein Beurteilungskriterium ist, fragen sich der Lehrer und die Lehrerin, ob im Zeugnis unter dem Selbstkompetenzbereich „Sorgfalt“ das Kreuzchen bei „zu verbessern“ gesetzt werden sollte. Die Verhandlung darüber verläuft folgendermaßen:

1	Lehrer:	(00:24:33) [...] em rechtschribe chönte mer no chli vorwärts cho.	(00:24:33) [...] im rechtschreiben könnten wir noch ein bisschen vorwärts kommen. dort könnte man noch
2			ein bisschen sorgfältiger
3		dört chönt mer no	zu trainieren probieren. reicht das schon
4		chli sorgfältiger	um das kreuzchen bei zu verbessern
5		probiere ztrainiere. längt das scho	zu machen oder braucht es ein bisschen
6		för schrüzli be zu verbessern	mehr dass man das kreuzchen nach rechts
7		zmache. oder brucht es chli	tut. wir sind eigentlich so ein bisschen der
8		me das me s chrüzli nach rechts	meinung gewesen es wäre ein zeichen
9		duet. mer si eigentlich so chli dr	so ein ziel das man im zeugnis noch
10		meinig gsi es wär es zeiche	machen könnte. eines das einen nicht
11		so es ziu wo me em zügnis no	bedrückt. deswegen kann man trotzdem
12		chönti mache. eis wo eim ned	noch gut schlafen
13		plaget. wäge däm cha me glich	
14		no guet schlafe	
15	Anja:	e wörds emu au be zu verbessern tue	ich würde es auch bei zu verbessern tun
16	Lehrer:	wörsch es au dört häre tue. mer hei	würdest du es auch dorthin tun. wir
17		näher dänkt mer wöue de no	haben nachher gedacht wir wollen dich
18		frage wie du das gsochsch	noch fragen wie du das sehen würdest
19	Anja:	ja e wörds au dört here tue	ja ich würde es auch dorthin tun
20	Lehrerin:	worum duesch dus döt here	warum tust du's dorthin
21	Anja:	jo au schösch e fenge.. zom bispöu	ja auch sonst ich finde.. zum beispiel
22	Mutter:	e wott de zo däm näher no	ich will dann nachher hierzu auch noch
23		öppis säge. säg du no fertig	was sagen. sag du noch fertig
24	Anja:	[lacht] ähm.. ähm.. jetz hanis	[lacht] ähm.. ähm.. jetzt habe ich's
25		vergesse	vergessen
26	Vater:	vellech chonts der näher no	vielleicht kommt es dir nachher noch
27		i senn	in den sinn
28	Mutter:	auso de säg e haut schnäu. auso nome	also dann sag ich halt schnell. also
29		apropos sorgfalt chont mer jetzt grad i	nur apropos sorgfalt kommt mir jetzt
30		senn die m ond u ufgabe [Mensch	grad in den sinn die m und u aufgaben
31		und Umwelt Aufgaben] wosi uf.	[Mensch und Umwelt Aufgaben] die sie
32		wenn heit der die gha. geschter	auf. wann hattet ihr die. gestern
33	Lehrer:	die woche me de zönft	diese woche mit den zünften
34	Mutter:	ja met dere usmale auso do het si sech	ja mit dem ausmalen also da hat sie sich
35	Vater:	das esch e katastrophe gseh	das ist eine katastrophe gewesen
36	Mutter:	öbertroffe met dr sorgfalt. auso do het	übertroffen mit der sorgfalt. also da hat
37		si wörklech	sie wirklich
38	Anja:	jo e has (eifach usgmale)	ja ich hab es (einfach ausgemalt)
39	Mutter:	nei aber du hesch stonde lang gha wöu	nein aber du hattest stundenlang weil
40		du so sorgfältig gmacht hesch ond	du es so so sorgfältig gemacht hast
41		wörklech verschedeni brun	und wirklich verschiedene brauntöne
42		zäme gsuecht ond weiss ned	zusammen gesucht und weiss ich nicht
43		was auso.. ond e weiss ned	was also.. und ich weiss nicht
44	Lehrer:	mmh	mmh
45	Vater:	auso es het me die fausche ufgabe dönkt	also ich fand es die falschen aufgaben
46		för m und u muessi säge ond se het	für m und u muss ich sagen und sie hat
47		stonde a däm gmacht. das cha ja ned	stunden an dem gemacht. das kann ja
48		senn si vo m und u dass me	nicht sinn sein von m und u dass man
49		stondelang usmalet. ond ond se het	stundenlang ausmalt. und sie hat immer
50		emmer gseit se wöus ned mache. sie	gesagt dass sie es nicht machen will. sie
51		miech lieber strafufgabe. ond	würde lieber strafaufgaben machen.
52		de hani gseit nei. se söu das jetzt	und dann habe ich gesagt nein. sie soll
53		mache. se chön vo mer us gse.	das jetzt machen. sie könne von mir aus
54		aber die farbe müesse de genau	gesehen. aber die farben müssten dann
55		stemme. de hani gseit nei das sig	genau stimmen. dann habe ich gesagt
56		doch jetzt glich. si söu das eifach	nein das sei doch jetzt egal. sie solle das
57		ergendwie amale aber si söus	einfach irgendwie anmalen aber sie solle
58		amale ond das het sie ned wöue. wenn	es anmalen und das wollte sie nicht. wenn
59		sis macht het sis wöue richtig mache	sie es macht wollte sie es richtig machen

Die Eltern beobachten, dass ihre Tochter Anja gewillt ist, das für sie ungünstigere schulische Deutungsangebot anzunehmen, indem sie dieses sogar zweimal bestätigt. Als sich die Mutter einmischt, wird Anja jedoch unsicher; es fallen ihr spontan keine Gründe mehr ein, warum das Sorgfaltskreuzchen bei zu „verbessern“ gesetzt werden sollte. Die Mutter und der Vater ziehen im Folgenden am gleichen Strick und

argumentieren mit Gegenbeispielen, die aufzeigen, dass Anja durchaus imstande ist, sorgfältig zu arbeiten. Aufgrund dieses elterlichen Einwands wird das Kreuzchen im Zeugnis bei „gut“ gesetzt, obwohl Anja bereits mit der Beurteilung „zu verbessern“ einverstanden war. Damit haben es die Eltern - dank der ihnen zur Verfügung stehenden kommunikativen Mittel - geschafft, ihrer Tochter zu einer günstigeren Beurteilung zu verhelfen. Im Gegensatz zu Alexandras Eltern haben sie die schulischen Deutungsangebote hinterfragt bzw. relativiert und dadurch eine Umdeutung der Bewertung erreicht.

Hofstetter, D.: Alexandras Eltern übernehmen das Lehrerurteil

In: [http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg\\_chameleon\\_videoplayer/lbg\\_vp2/videos//hofstetter\\_anja\\_ofas.pdf](http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//hofstetter_anja_ofas.pdf), 30.06.2015